

04

Dezember 2016

AK

tipp

kaernten.arbeiterkammer.at

Das Magazin für Mitglieder der Arbeiterkammer Kärnten



**Bildungsgutschein:**  
Fit halten mit der AK

AK-Präsident Günther Goach:

**„Uns ist Ihre  
Gesundheit ein  
großes Anliegen!“**

# INHALT

- 4/7 Zukunft. Chancen. Kärnten.**  
Unsere Ideen für eine positive Entwicklung des Arbeitsmarktes und des Arbeitsalltages.
- 8/9 Beruf & Familie**  
Kinderbetreuungsgeld: Vieles neu für Eltern ab 1. März 2017.
- 10/11 Wirtschaft**  
Minister Stöger zu Mindestsicherung. Optimismus bei Wirtschaftsentwicklung.
- 12–15 Konsument**  
Bitterer Beigeschmack bei Schokolade. Kosmetikbehandlungen im AK-Test.
- 16/17 Steuer**  
Die AK zeigt Ihnen die sieben besten Steuertipps für 2017.
- 18/19 Arbeit & Recht**  
Klare Antworten der AK auf häufig gestellte Fragen im Job.
- 22–24 Bildungsgutschein**  
Der neue AK-Bildungsgutschein ist da. Die AK fördert Ihre Gesundheit. (Impressum: Seite 24)

Alles Gute für 2017!

Liebe Mitglieder der Arbeiterkammer Kärnten,

ich wünsche Ihnen und Ihren Familien einen guten Rutsch und viel Gesundheit sowie Erfolg im neuen Jahr!

Herzlichst, Ihr  
AK-Präsident  
**Günther Goach**



AK/Heige Bauer Foto/ia/senoldo

## tipp-TOP

# Pensionen im Fokus



Die Referenten der Enquete (v.l.n.r.): Peter Wenig (AK Kärnten), Josef Wöss (AK Wien), Christine Mayrhuber (WIFO) sowie Peter Hoffmann (AK Wien).

## Anton-Benya-Preis für AK Young

Im Rahmen einer Festveranstaltung wurde am 11. Oktober das AK Young Lehrlingsprojekt „Young Potentials“ mit dem Anton-Benya-Anerkennungspreis ausgezeichnet. Im Wiener Rathaus überreichte ÖGB-Präsident Erich Foglar die Preise zur Förderung der Facharbeit, die zum 22. Mal vom Anton-Benya-Stiftungsfonds verliehen wurden. Das Lehrlingsprojekt „Young Potentials“ bietet

Kärntner Lehrlingen und ihren Ausbildnern die Möglichkeit, an einem mehrtägigen Outdoor-Training mit den Schwerpunkten Persönlichkeitsbildung, Teamentwicklung und Stressmanagement teilzunehmen. Das Projekt fördert den Zusammenhalt und die Zusammenarbeit zwischen Lehrlingen und ihren Ausbildnern.



Die beiden „Young Potentials“-Erfinder bei der Überreichung der Auszeichnung. ÖGB-Vizepräsidentin Renate Anderl, Erich Malle, Daniela Kaisz, ÖGB-Präsident Erich Foglar (v.l.n.r.).

# us der AK Kärnten

Unter dem Titel „Haben unsere Pensionen Zukunft“ lud die Arbeiterkammer im Oktober zu einer Enquete. Rund 100 Interessierte erhielten Fachbeiträge über das österreichische Pensionssystem im internationalen Vergleich, die Zukunft der Frauempensionen und Ergebnisse der aktuellen AK-Studie zur „Qualität des Arbeitslebens von Arbeitnehmern“. Die AK Kärnten hat es sich zur Aufgabe gemacht, Informations- und Aufklärungsarbeit zu leisten. „Das Thema Pensionen ist aktueller denn je. Zwar haben sich die Koalitionspartner darauf geeinigt, das Pensionssystem in der derzeitigen Form zu bewahren,

dennoch werden regelmäßig verschlechternde Eingriffe in unser geltendes System vorgeschlagen, die einfach inakzeptabel sind“, kritisiert AK-Präsident Günther Goach. Zu aktuellen Forderungen wie nach einem Bonus-System für längeres Arbeiten meint Goach: „Bevor wir solche Vorschläge diskutieren, müssen wir Arbeitsplätze schaffen und sicherstellen, dass man überhaupt bis zum Pensionseintritt arbeiten kann. Unsere Pensionen sind leistbar. Wir werden unser gut funktionierendes System nicht kampflos aufgeben. Ich lasse es nicht zu, dass Menschen nach ihrem Erwerbsleben um ihr Auslangen fürchten müssen.“

## Neuer „Lese(s)pass“ ist da!



AK-Direktor-Stv. Gerwin Müller, „Krone“-Chefredakteur Hannes Mößlacher und der Leiter der AK-Bibliotheken Christoph Kreuzer mit Kindern bei der „Lese(s)pass“-Präsentation.

Der „Lese(s)pass“ 2016/17 ist da! Bereits zum vierten Mal bekommen Kärntner Schülerinnen und Schüler zwischen sechs und zwölf Jahren ein Gutscheineheft, in dem sie für jedes gelesene Buch Stempel sammeln können. Ab fünf Stempel gibt es kleine Geschenke. Der Bildungsauftrag wird von der AK Kärnten sehr ernst genommen. Deshalb wurde gemeinsam mit der „Kronen Zeitung“ der

„Lese(s)pass“ ins Leben gerufen. Einfach Bücher ausleihen, lesen, den Lesepass einstecken, die Bücher zurückbringen und Stempel sammeln. Der „Lese(s)pass“ wird mit der Schülerzeitung „Mini-Max“ verteilt. „Wir wollen gerade bei Kindern das Interesse für das Lesen wecken!“, sagt AK-Direktor-Stv. Gerwin Müller.

 [ak-bibliotheken.at](http://ak-bibliotheken.at)

## tipp-KONKRET



AK/Heige Bauer

AK-Präsident Günther Goach

## Was Arbeitnehmer schaffen, muss gerecht verteilt werden

### Herr Präsident, wie verbringen Sie den Jahreswechsel?

Ich freue mich auf ein paar ruhige Momente im Kreise meiner Familie und hoffe, dass auch die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer diese haben werden. Für das Jahr 2017 habe ich keinen neuen Vorsatz, sondern werde meiner erklärten Haupt- und Herzensaufgabe kontinuierlich weiter nachgehen: Ich will die Zukunft der Kärntner Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer positiv gestalten. Die Menschen brauchen eine Arbeit, von der man leben kann. Ich werde auch weiter für Ausbildungen eintreten, die Jobs sichern. Wichtig ist es auch, Pensionen zu erhalten, die ein würdiges Altern ermöglichen.

### Wie bewerten Sie die Metaller-KV-Verhandlungen?

Die Kollektivvertragsverhandlungen sind ein Erfolg, aber vor allem war es ein harter Kampf. Das ist aus der Sicht der Arbeitnehmer nicht hinzunehmen: Einerseits werden immer höhere Dividenden ausgezahlt, andererseits müssen die Dienstnehmer um jeden Cent oder überhaupt um ihren Job hart kämpfen. Ich fordere: Die Werte, die Arbeitnehmer schaffen, müssen gerecht verteilt werden.

### Die Hypo/Heta-Krise ist gemeistert, ein Erfolg?

Ich bin sehr froh, dass die Lösung, für die Landeshauptmann Peter Kaiser und sein Team monatelang verhandelt haben, zustande gekommen ist. Auch wenn es ein schwerer finanzieller Brocken für Kärnten ist, haben wir uns doch einen eigenständigen Spielraum geschaffen. Niemand braucht sich vor weiteren Einschnitten zu fürchten, die 40 Millionen sind im Landesbudget eingepreist.

### Pensionsreform – für Sie ein Unwort?

Der Pensionsvollzug hat 2016 um 600 Millionen Euro weniger gekostet als angenommen. Das belegt, was ich immer sage: Wir können uns unsere Pensionen leisten! Die beschlossenen Reformen wirken und reichen aus. Ich verurteile die Verunsicherung, die mit den Menschen betrieben wird. Unser Pensionssystem ist sicher und muss in dieser Form erhalten bleiben, dafür werde ich kämpfen.

## ZUKUNFT CHANCEN KÄRNTEN

# Zukunftsprogramm für die Arbeitswelt

*Digitalisierung darf keine Ausrede sein, um Standards für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu reduzieren. Menschen werden auch in Zukunft Arbeit brauchen, von der sie leben können.*

Österreich verändert sich, Kärnten verändert sich. Diese Veränderungen betreffen besonders den Arbeitsmarkt und damit alle Kärntnerinnen und Kärntner. Die Schlagwörter für die technischen Veränderungen lauten „Digitaler Wandel“ und „Industrie

*„Wenn Menschen fleißig arbeiten, muss auch der Lohn passen.“*

Günther Goach,  
AK-Präsident

4.0“. Schätzungen sprechen von europaweit rund 600.000 Jobs, die durch die Digitalisierung wegfallen könnten. Demgegenüber werden rund 200.000 geschaffen. Aber es sind auch andere Faktoren, die unsere Arbeitswelt und die Welt, in der wir leben, verändern: Das Wirtschafts-



Die Präsidenten der Länderkammern ziehen an einem Strang, wenn es um Verbesserungen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer geht: Josef Pessler (Steiermark), Alfred Schreiner (Burgenland), Josef

wachstum steigt nur langsam (dazu Seiten 10 und 11), die Anforderungen in der Arbeitswelt nehmen laufend zu. Wir entwickeln uns immer mehr zu einer wissensbasierten Dienstleistungsgesellschaft. Es entstehen neue Arbeitsformen. Der demografische Wandel darf ebenso wenig außer Acht gelassen werden wie die Tatsache, dass öffentliche Budgets eher knapper werden, als dass man auf viele Investitionen hoffen kann.

### Wandel positiv gestalten

Die Arbeiterkammer sieht es als ihre Aufgabe, diesen Wandel positiv zu gestalten und zu Gunsten der Arbeitnehmer aktiv daran mitzuwirken, erklärt AK-Präsident Günther Goach: „Unser Job ist es, rechtzeitig zu überlegen, wie wir die Gesellschaft der Zukunft

positiv gestalten können. Unsere Expertinnen und Experten beschäftigen sich mit den unterschiedlichen Perspektiven, die zu Veränderungen im Arbeitsalltag führen – sei es juristisch, wirtschaft-

### FORDERUNG

#### Arbeitslosigkeit abbauen

Ziel ist es, die Zahl der Arbeitslosen bis 2020 um 100.000 zu senken. Dafür braucht es eine beschäftigungs- und arbeitsmarktpolitische Offensive.

### FORDERUNG

#### Weniger Überstunden

In Österreich werden jährlich rund 300 Millionen Überstunden geleistet. Das entspricht 40.000 Arbeitsplätzen. Rund 70 Millionen Überstunden werden nicht ausbezahlt.

### FORDERUNG

#### Konjunktur ankurbeln

Um der Konjunktur und der Beschäftigung die notwendigen wirtschaftlichen Impulse zu geben, sind zusätzliche Investitionen der öffentlichen Hand notwendig.

### FORDERUNG

#### Die sechste Urlaubswoche

nach 25 Jahren für alle Arbeitnehmer, unabhängig von der Betriebszugehörigkeit.



Zangerl (Tirol), Rudi Kaske (Wien), Günther Goach, Siegfried Pichler (Salzburg) und Markus Wieser (Niederösterreich, v.l.n.r.). Ihr gemeinsames Motto: Herausfordernde Zeiten erfordern neue Wege.

lich und finanziell, bildungs- oder gesellschaftspolitisch. Ihre Grundlagenarbeit ist die Basis für die politische Interessenvertretung, die wir gegenüber der Wirtschaft und der Politik zum Wohle der Kärntner Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wahrnehmen.“

### Die Zukunft des Arbeitsmarktes

Fakt: Heute sind mehr Menschen in Beschäftigung als vor der Krise. Aber: Das Arbeitskräfteangebot ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen und wird auch weiter wachsen. Gründe dafür sind:

- die Pensionsreformen – durch das steigende Antrittsalter bleibt ein Teil der Menschen länger im Arbeitsprozess.
- die steigende Erwerbsbeteiligung von Frauen – 2015 waren in Kärnten rund 6.500 Frauen mehr beschäftigt als 2005.
- die Migration wird weiter ansteigen.

Der Arbeitsmarkt wird sich nicht von alleine erholen, wir brauchen Veränderungen. „Die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen hat für mich oberste Priorität. Vor

allem gering Qualifizierte, ältere und gesundheitlich angeschlagene Arbeitnehmer tragen die Hauptlast. Wir brauchen Maßnahmen, um diesen Menschen zu helfen“, ist Goach überzeugt.

### Kein sozialer Kahlschlag

Forderungen nach Verschlechterungen bei der sozialen Absicherung werden immer populärer. „Auf dem Rücken der Schwächsten wird politisches Kleingeld gewechselt. Den Betroffenen, seien sie arbeitslos oder trotz Berufstätigkeit auf die Aufzählung durch die Mindestsicherung angewiesen, wird unterstellt, dass sie an ihrer Lage selbst schuld seien. Sie werden gezielt verunsichert. Das österreichische Sozialsystem, auf das wir stolz sein können, ist für Menschen in schwierigen Situationen da und soll es auch weiterhin bleiben“, ist Goach empört über die gezielte Panikmache, die er schärfstens verurteilt. Die Vorschläge ignorieren den ursächlichen Zusammenhang des Arbeitsmarktproblems mit der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/09, die noch immer anhält, und beschreiben die Problemlage nur unzureichend oder gar nicht: „Betroffenen die soziale Absicherung zu streichen kann nicht die Lösung sein!“, unterstreicht der AK-Präsident. Lösungsvorschläge von Experten liegen am Tisch: Arbeit muss gerechter verteilt werden. „Es ist Aufgabe der AK, die Arbeitnehmer zu schützen. Zunehmend wird versucht, Arbeitnehmerrechte auszuhöhlen. Das darf nicht sein. Wir müssen ohne Einschränkungen und Tabus Lösungen für die Zukunft definieren“, ist Goach überzeugt.

### Für die Arbeiterkammer steht fest:

Arbeitsmarktpolitische Fragen sind keine Einbahnstraße. „Die Diskussion darf nicht allein unter den Aspekten „Flexibilität“ und „Lohnkürzungen“ geführt werden, das greift zu kurz. Eine Trendänderung können nur alle beteiligten Kräfte gemeinsam herbeiführen“, bekräftigt der AK-Präsident: „Wir müssen Einkommen und die Kaufkraft der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sichern. Dienstnehmer sind flexibel genug, Arbeit muss jedoch gerecht verteilt und bezahlt werden. Unternehmen möchten sich Überstunden ersparen. Ich sage: Wenn Menschen fleißig arbeiten, muss auch der Lohn passen. Flexibilität zum Nulltarif – mit mir nicht!“

#### FORDERUNG

### „Freizeit-Optionen“

verankern und auf viele Kollektivverträge ausdehnen. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sollen zwischen Geld und Freizeit wählen können.

#### FORDERUNG

### Kürzere Wochenarbeitszeit

Pilotprojekte zeigen: weniger Krankenstände, die Arbeitnehmer sind gesünder und glücklicher, und die Leistung wird gesteigert.

#### FORDERUNG

### Mehr gut bezahlte Jobs

Löhne müssen sich nach oben entwickeln, damit Menschen sich ihr Leben leisten können.

#### FORDERUNG

### Gesetzesanpassungen

Das (Arbeits-)Recht muss sich an aktuelle Gegebenheiten anpassen.

## ZUKUNFT CHANCEN KÄRNTEN

AK-Präsident Günther Goach schmiedet starke Allianzen zum Wohle der Kärntner Arbeitnehmer: Bundesminister für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz Alois Stöger und Landeshauptmann Peter Kaiser (v.l.n.r.)

### Mehr Chancen durch Bildung

Es ändert sich aber auch, was gearbeitet wird. Manche Tätigkeitsfelder verschwinden ganz, manche verändern sich, und neue entstehen. Hilfsarbeitsplätze werden weniger. „Bildung ist wirtschaftlicher Rohstoff“, betont Präsident Goach und unterstreicht, wie wichtig und notwendig Ausbildung ist: „Gut ausgebildete und spezialisierte Fachkräfte – das ist die Challenge der Zukunft. Das Fachkräftepoten-



AK/Walter Fritz

### CHANCEN FÜR KÄRNTEN

#### Zukunftsprogramm der Arbeiterkammer für bessere Chancen auf Bildung:



- Die Einführung des zweiten verpflichtenden Gratis-Kindergartenjahres.
- Ausbau von Ganztagschulen mit verschränktem Unterricht: Unterricht, Übungseinheiten, Freizeit und Sport sind über den ganzen Tag verteilt.
- Gemeinsame Schule bis zum 14. Lebensjahr: Internationale Vergleiche belegen, dass Kinder, die in einheitlichen Schulsystemen unterrichtet werden, besser abschneiden.
- Mehr Qualität in der Lehrausbildung: Österreich kann es sich nicht leisten, dass jährlich bis zu 25 Prozent der Lehrlinge entweder gar nicht zur Lehrabschlussprüfung antreten oder beim ersten Antritt durchfallen.
- Bessere Chancen auf ein Hochschulstudium und Ausbau der Fachhochschulangebote.
- Digitale Kompetenzen fördern: Der Umgang mit technischen Medien ist heute unverzichtbarer Bestandteil unseres Alltages.

zial ist in der Standortfrage wichtiger als Förderungen.“ Bessere Bildung nutzt jeder und jedem Einzelnen. Wer höher gebildet ist, ist seltener arbeitslos, verdient mehr Geld und lebt länger und gesünder.

### Kollektivverträge schaffen Sicherheit

Ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Arbeitsmarktes sind starke Kollektivverträge. Die ersten Kollektivvertragsverhandlungen konnten die PRO-GE und GPA-djp für den Metallbereich nach teils zähen Verhandlungen abschließen. Die Verhandlungen im Metallbereich gelten immer als Vorgabe für die Verhandlungen in anderen Branchen. Der Verhandlungserfolg kann sich sehen lassen: Zwischen 1,5 und zwei Prozent Lohnerhöhung konnten erzielt werden. Für Lehrlinge werden die Fahrtkosten zum Berufsschulinternat ersetzt. Eltern werden Karenzzeiten, die nach dem 11. November enden, zur Gänze auf dienstabhängige Ansprüche angerechnet. Stolz ist Goach, der selbst mitverhandelt hat, auf den hohen Abdeckungsgrad an Kollektivverträgen in Österreich: „Wir haben in Österreich über 600 Kollektivverträge, die Abdeckung liegt bei fast 99 Prozent. Sie sind der einzige Grund, warum am österreichischen Arbeitsmarkt überhaupt noch Ordnung herrscht.“

## „Arbeitsplätze haben oberste Priorität“

Alois Stöger, anlässlich der Vollversammlung Anfang November in Kärnten, im Interview.



### Ziel: Arbeitsplätze schaffen

*Sozialminister Alois Stöger zu seinen Schwerpunkten: Aktive Arbeitsmarktpolitik, Verbesserung des Pensionssystems, Armutsvermeidung und das positive Gestalten des digitalen Wandels.*

#### **Herr Minister, das zentrale Thema ist: Wie möchte die Regierung den Anstieg der Arbeitslosigkeit in den Griff bekommen?**

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit hat für die Regierung und mich oberste Priorität. Neben aktiver Arbeitsmarktpolitik braucht es national und auf EU-Ebene wieder Investitionen. Der Ansatz einer rigorosen Sparpolitik in der Wirtschaftskrise ist gescheitert. Die Bundesregierung hat gehandelt. Vor Kurzem haben wir ein Investitionsprogramm für Gemeinden und eine Förderung von Neuanschaffungen für Klein- und Mittelbetriebe beschlossen: insgesamt 350 Mio. Euro, die rasch und in der Region wirken. Alleine damit schaffen wir 10.000 und sichern über 20.000 Arbeitsplätze.

#### **Welche Akzente der aktiven Arbeitsmarktpolitik haben Sie in Ihrer Zeit als Arbeitsminister seit Anfang 2016 setzen können?**

Ein wichtiger Punkt ist die Qualifizierung. Durch die Wiedereinführung des Facharbeiterstipendiums, der Facharbeiterintensivausbildung und der arbeitsplatznahen Qualifizierung schaffen wir 15.000 zusätzliche Ausbildungsplätze. Mit der Ausbildungspflicht bis 18 und der Ausbildungsgarantie bis 25 Jahre erreichen wir, dass alle Jugendlichen nach der Pflichtschule eine Ausbildung absolvieren. Andernfalls drohen Hilfsarbeiterjobs oder sogar Arbeitslosigkeit. Wir brauchen außerdem eine gute Vermittlung durch das AMS. Dafür konnte ich 1,5 Mrd. Euro mehr Geld und 400 zusätzliche BetreuerInnen für das AMS ausverhandeln.

#### **Erwerbstätigkeit und Pensionen stehen in engem Zusammenhang. Was hat der Kompromiss des Pensionsgipfels gebracht?**

Wir haben unser Pensionssystem sinnvoll weiterentwickelt. Die Mindestpension für Menschen mit langer Erwerbstätigkeit wurde auf 1.000 Euro angehoben. Wichtig ist mir auch das umgesetzte Reha-Paket und die Wiedereingliederungshilfe nach langem Krankenstand. Wir wollen, dass die Menschen gesund in der Arbeit sind und gesund ihre Pension genießen können. Außerdem haben wir neben der Pensionsanhebung von 0,8

Prozent zusätzlich 100 Euro für unsere Pensionistinnen und Pensionisten erreicht.

#### **Auch die Mindestsicherung hat Sie dieses Jahr beschäftigt. Nun gibt es keine bundesweite Lösung – ein Rückschritt?**

Das ist sicher ein Rückschritt. Ich habe mich sehr um eine Lösung bemüht, aber zwei Bundesländer wollten keine bundesweite Regelung. Das ist bedauerlich, die beiden Landeshauptleute tragen nun dafür die Verantwortung. Es sei ihnen ins Stammbuch geschrieben: Kürzungen für Familien mit Kindern sind sozialpolitisch sehr eindimensional gedacht, sie bringen Leid und in einigen Jahren sehr viel höhere Folgekosten mit sich.

#### **Stichwort Qualifizierung und zurück zum Arbeitsmarkt. Wie wird Digitalisierung unsere Arbeitswelt verändern?**

Sie verändert unsere Arbeitswelt bereits. Unternehmen und Arbeitnehmer werden immer flexibler. In Zeiten zunehmender Globalisierung und Vernetzung greifen oftmals Arbeitsrecht oder bestehende Arbeitszeitmodelle aus dem Industriezeitalter nicht mehr. Wie verändern wir diese bestehenden Strukturen? Wo kostet Digitalisierung Arbeitsplätze, und wo entstehen neue? Wird es ausreichend Beschäftigung geben, und wenn nein, wie finanzieren wir den Sozialstaat? Das sind brennende Fragen, derer sich das Sozialministerium, die AK und die Gewerkschaften auch bewusst sind.

#### **Was bedeutet das für diese Interessenvertretungen?**

Auch sie müssen sich verändern. Wir brauchen eine klare Trennung von Selbständigen und Unselbständigen, um zu wissen, wie wir bei der sozialen Absicherung ansetzen können. Dafür müssen wir greifbare Plattformen in Angriff nehmen. Unsere gemeinsame Aufgabe ist es, die Mitbestimmung der arbeitenden Menschen in vielen neuen Arbeitssphären auszubauen, Interessenvertretungen zu stärken und die Sozialpartner besser zu involvieren.

# Kinderbetreuungsgeld: Vieles neu ab 1. März 2017

*Für jedes Baby, das ab dem 1. März 2017 geboren wird, gilt das neue Kinderbetreuungsgeld-Konto. Bis zu 15.499 Euro stehen Eltern dann zur Verfügung.*

Folgendes vorweg: Noch bis 28. Februar 2017 gilt zwingend das Kinderbetreuungsgeldgesetz mit den derzeitigen Regelungen. Also vier Pauschalvarianten und das einkommensabhängige Kinderbetreuungsgeld. Für Geburten ab 1. März gibt es neben dem einkommensabhängigen Kinderbetreuungsgeld nur mehr das flexible pauschale Kinderbetreuungsgeld-Konto (KBG-Konto)! Die Details:



## Grundvariante

Beim neuen KBG-Konto gibt es eine Grundvariante: Das Kinderbetreuungsgeld kann innerhalb eines Zeitraumes von 365 bis max. 851 Tagen ab der Geburt (12. bis 28. Lebensmonat) für einen Elternteil oder von 456 bis max. 1.063 Tagen (15. bis 35. Lebensmonat) bei Inanspruchnahme durch beide Elternteile flexibel gewählt werden. In der kürzesten Variante beträgt das Kinderbetreuungsgeld täglich 33,88 Euro (ca. 1.000 Euro monatlich) und in der längsten 14,53 Euro

täglich (ca. 436 Euro monatlich). Je länger die Bezugsdauer, desto geringer ist der Tagesbetrag.



## Maximal 15.499 Euro

Beziehen beide Elternteile Kinderbetreuungsgeld, so gilt ein Maximalbetrag von 15.499 Euro.

Bei Inanspruchnahme nur eines Elternteiles beträgt der Höchstbetrag 12.366,20 Euro. Während des Anspruchs auf Wochengeld der Mutter ruht das Kinderbetreuungsgeld, wodurch sich die Höchstbeträge ändern können.

*Das neue Kinderbetreuungsgeld-Konto soll mehr Flexibilität für Eltern bringen. Die einkommensabhängige Variante bleibt bestehen.*



Fotolia/Dmitry Lobanov

## 2017 kommt „Familienzeitbonus“ für Väter

*Mit 1. März 2017 gilt der „Familienzeitbonus“. Erwerbstätige Väter können sich der Familie widmen.*



*Ab März können Väter bis zu 31 Tage bezahlt beim Nachwuchs zuhause bleiben.*

Ab 1. März 2017 tritt auch der „Familienzeitbonus“ in Kraft. Erwerbstätige Väter können dann unmittelbar nach der Geburt bei der Familie zuhause bleiben. Im Einvernehmen mit dem Arbeitgeber kann der Job dazu unterbrochen und der „Familienzeitbonus“ in Höhe von 22,60 Euro täglich in Anspruch genommen werden.

### Achtung: Zeitraum und Höhe festgelegt!

Der Bonus muss innerhalb eines ununterbrochenen Zeitraums von 28 bis 31 Tagen sowie innerhalb von 91 Tagen nach der Geburt konsumiert werden. Bezieht der Vater in dieser Zeit das Kinderbetreuungsgeld, dann gibt es den Bonus nicht zusätz-

lich. Er wird auf das Kinderbetreuungsgeld angerechnet, und der Tagesbetrag reduziert sich entsprechend.

### Spezielle Voraussetzungen gefordert!

Der Bonus steht jeder Familie nur einmal pro Geburt zu, auch bei Mehrlingen. Anspruch haben Väter, die sich in Familienzeit befinden und alle Voraussetzungen für das Kinderbetreuungsgeld erfüllen. Sie müssen außerdem die letzten 182 Tage vor dem Bezug durchgehend in Österreich kranken- und pensionsversichert sein und dürfen keine Leistung aus der Arbeitslosenversicherung erhalten haben.

Bezug durch einen Elternteil: 12.366 Euro		
Minimale Dauer Grundvariante	365 Tage (12 Monate)	täglich 33,88 Euro monatlich ca. 1.000 Euro
Maximale Dauer Individuelle Variante	851 Tage (28 Monate)	täglich 14,53 Euro monatlich ca. 436 Euro
Bezug durch beide Elternteile: bis zu 15.449 Euro (plus 1.000 Euro Partnerschaftsbonus)		
Minimale Dauer Grundvariante	456 Tage (ca. 15 Monate)	täglich 33,88 Euro monatlich ca. 1.000 Euro
Maximale Dauer Individuelle Variante	1.063 Tage (ca. 35 Monate)	täglich 14,53 Euro monatlich ca. 436 Euro
Einkommensabhängiges Kinderbetreuungsgeld		
Umstellung auf Tage: 365 Tage (Bezug durch einen Elternteil) bzw. 426 Tage (beide Eltern). Es beträgt 80 Prozent des (fiktiven) Wochengeldes, maximal 2.000 Euro pro Monat.		

**Zweimal abwechseln**  
 Eltern können sich wie bisher zweimal beim Bezug des Kinderbetreuungsgeldes abwechseln. Jeder Bezugsblock muss immer 61 Tage ergeben. Der Tagesbetrag ist bei Mutter und Vater immer gleich hoch und ergibt sich aus der Anspruchsdauer des Elternteiles, der zuerst den Antrag auf Kinderbetreuungsgeld gestellt hat. Die ursprünglich gewählte Anspruchsdauer kann jedoch einmal geändert werden.

**Neu: Partnerschaftsbonus**  
 Beziehen die Eltern gleich lang oder zumindest im Verhältnis 60 zu 40 das Kinderbetreuungsgeld, so können diese einmalig einen Partnerschaftsbonus von 500 Euro pro Elternteil beantragen. Die Mindestbezugsdauer jedes Elternteiles muss 124 Tage betragen. Dieser Bonus kann von jedem Elternteil gleichzeitig mit seinem Antrag auf Kinderbetreuungsgeld oder spätestens 91 Tage nach Ende des Bezuges beantragt werden.

 **Beruf und Familie 050 477-1005**

## AK-Infoabende für werdende Eltern

Um werdende Eltern bestmöglich zum neuen Kinderbetreuungsgeld-Konto zu beraten, veranstaltet die AK Kärnten in allen Bezirken kostenlose Infoabende.

- Montag, 23. Jänner: AK Klagenfurt, Bahnhofplatz 3
- Mittwoch, 25. Jänner: AK Villach, Kaiser-Josef-Platz 1
- Donnerstag, 26. Jänner: St. Veit/Glan, Fuchspalast, Prof.-Ernst-Fuchs-Platz 1
- Dienstag, 31. Jänner: AK Feldkirchen, Max-Blaha-Straße 1
- Mittwoch, 1. Februar: Wolfsberg, KUSS, St. Thomaser Straße 2
- Donnerstag, 2. Februar: Völkermarkt, Neue Burg, Hauptplatz 1
- Dienstag, 7. Februar: Hermagor, Rathaus, Wulfeniaplatz 1
- Mittwoch, 8. Februar: Spittal/Drau, Schloss Porcia, Burgplatz 1
- Donnerstag, 9. Februar: Winklern, Gemeindeamt, Sitzungssaal, Winklern 9
- Dienstag, 21. Februar: Greifenburg, Kultursaal, Hauptstraße 240

Beginn jeweils um 18 Uhr  
 Anmeldung unter

 [arbeitsrecht@akktn.at](mailto:arbeitsrecht@akktn.at) oder  050 477-2203

### PROFI-tipp



AK-Rechtsexpertin Michaela Eigner-Pichler

## Achten Sie auf Fristen beim Mutter-Kind-Pass!

Auch nach der neuen Regelung sind die zehn Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen zeitgerecht durchzuführen und rechtzeitig nachzuweisen. Für Geburten ab 1. März 2017 sind die Bestätigungen der fünf Untersuchungen während der Schwangerschaft sowie die Bestätigung der 1. Untersuchung des Kindes schon bei der Antragsstellung auf Kinderbetreuungsgeld vorzulegen. Die restlichen Untersuchungen sind bis zum 15. Lebensmonat nachzuweisen. Werden diese Bestätigungen nicht rechtzeitig vorgelegt, wird das Kinderbetreuungsgeld für jeden Elternteil um 1.300 Euro reduziert. Zu beachten sind nach wie vor die Zuverdienstgrenzen: Diese gelten unabhängig davon, ob das Kind vor oder nach dem 1. März 2017 geboren wurde.

### MINI-tipp

## Anspruch berechnen

Um die Höhe des Kinderbetreuungsgeldes beim Konto selbst berechnen zu können, wird es in naher Zukunft im Bundesministerium für Familien und Jugend einen Online-Rechner geben. Bis dieser jedoch aktiviert ist, stellt das Ministerium eine Tabelle zur Verfügung. Mit deren Hilfe erhalten Sie einen Überblick über die Möglichkeiten beim Bezug von Kinderbetreuungsgeld im Rahmen des Kinderbetreuungsgeld-Kontos. Aufgeschlüsselt nach Anspruchsdauer und ob ein oder beide Elternteile das Kinderbetreuungsgeld beziehen, ermitteln Sie so einfach den Tagessatz.

 [bmfj.gv.at/familien](http://bmfj.gv.at/familien)

# Sozialminister bei Vollversammlung

Arbeits- und Sozialminister Alois Stöger und Landeshauptmann Peter Kaiser waren beim Parlament der Arbeitnehmer als Gastredner geladen. Zentraler Punkt der Agenda: Wirtschaftsentwicklung Kärntens.

Die Analyse der Konjunkturumfrage der Kärntner AK zeichnet zwar ein positives Bild für die nächsten zwölf Monate, dennoch muss eine Stabilisierung und Stärkung der Wirtschaft erfolgen, um Unternehmen wettbewerbsfähiger zu machen und mehr Arbeitsplätze zu schaffen. Arbeits- und Sozialminister Alois Stöger betonte in seinem Referat bei der Vollversammlung der Kärntner AK im November in Klagenfurt, dass die Menschen die Sprache zum gegenseitigen Verständnis wiederfinden müssen, und erklärte zur Frage der Gerechtigkeit: „Wenn alle Menschen gleich sind, wie kann dann die Frage der Verteilungsgerechtigkeit noch auftauchen?“ Zum Thema Mindestsicherung stellte Stöger klar: „Jene Menschen sind verantwortungslos, die gegen die Mindestsicherung sind, im Gegenzug aber einen Null-Euro-Job fordern.“

## Positive Wirtschaftsentwicklung

Die Auftragslage hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert. Die Steuerreform hat den Durchbruch verschafft, sodass die Wirtschaft wieder nach oben katapul-

tiert wurde. Die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Ausbildung von Facharbeitern haben für die Arbeiterkammer oberste Priorität. Der Fachkräftemangel ist nach wie vor für viele Betriebe ein großes Problem. Ohne Facharbeiter können Betriebsstandorte nicht gehalten werden.

## Intelligente Arbeitszeitverkürzung

Neben dem Thema der Grundqualifizierung wurde von AK-Präsident Goach auch der Zwölf-Stunden-Tag angesprochen und dabei eine intelligente Arbeitszeitverkürzung gefordert. In immer kürzerer Zeit von immer weniger Menschen wird immer mehr hergestellt, ohne gerechte Verteilung. Auch ein Umdenken muss geschaffen werden, um die



V.l.: AK-Präsident Goach, Sozialminister Stöger, AK-Vizepräsidentin Heitzer, Landeshauptmann Kaiser.

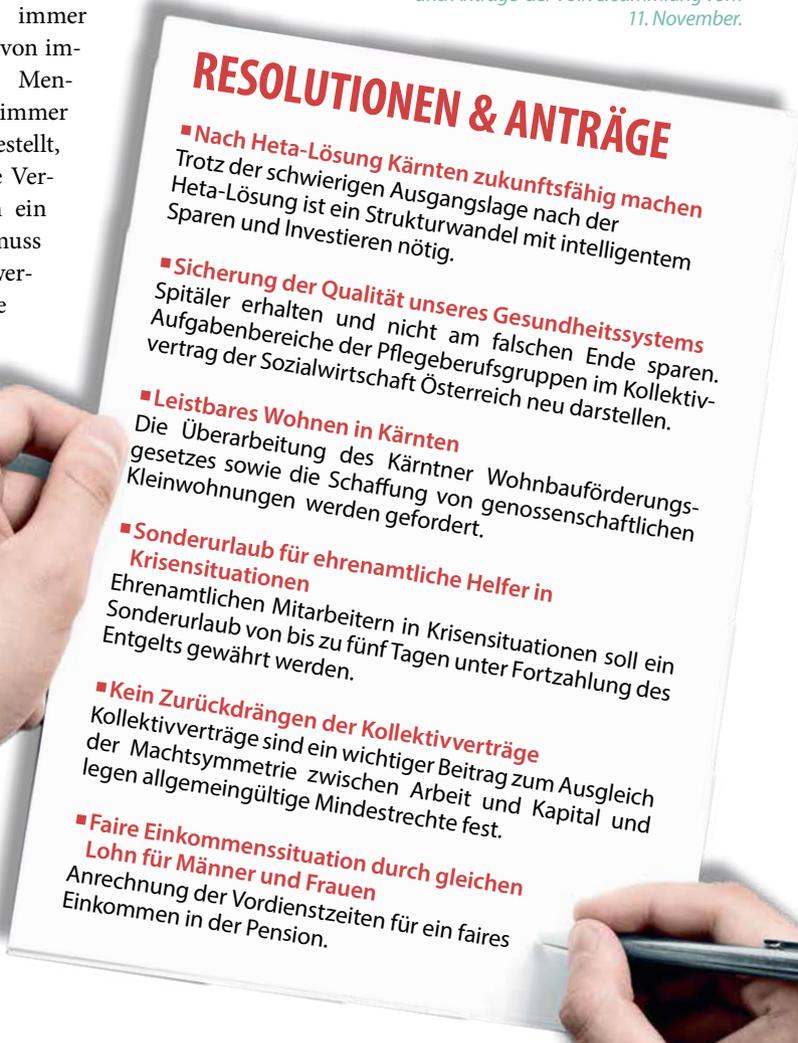
Menschen in Zukunft in Vollzeitbeschäftigung zu bringen. Damit wurde die vermehrte Teilzeitbeschäftigung angesprochen. Trotz Leistung verhindert diese Arbeitsform ein würdiges Leben in der Pension.

[kaernten.arbeiterkammer.at/vollversammlung](http://kaernten.arbeiterkammer.at/vollversammlung)

Ein kleiner Auszug der wichtigsten Resolutionen und Anträge der Vollversammlung vom 11. November.



Richtungsweisende Anträge und Resolutionen an Bund und Land wurden von den AK-Kammeräten am 11. November beschlossen.



## RESOLUTIONEN & ANTRÄGE

- **Nach Heta-Lösung Kärnten zukunftsfähig machen**  
Trotz der schwierigen Ausgangslage nach der Heta-Lösung ist ein Strukturwandel mit intelligentem Sparen und Investieren nötig.
- **Sicherung der Qualität unseres Gesundheitssystems**  
Spitäler erhalten und nicht am falschen Ende sparen. Aufgabenbereiche der Pflegeberufsgruppen im Kollektivvertrag der Sozialwirtschaft Österreich neu darstellen.
- **Leistbares Wohnen in Kärnten**  
Die Überarbeitung des Kärntner Wohnbauförderungsgesetzes sowie die Schaffung von genossenschaftlichen Kleinwohnungen werden gefordert.
- **Sonderurlaub für ehrenamtliche Helfer in Krisensituationen**  
Ehrenamtlichen Mitarbeitern in Krisensituationen soll ein Sonderurlaub von bis zu fünf Tagen unter Fortzahlung des Entgelts gewährt werden.
- **Kein Zurückdrängen der Kollektivverträge**  
Kollektivverträge sind ein wichtiger Beitrag zum Ausgleich der Machtsymmetrie zwischen Arbeit und Kapital und legen allgemeingültige Mindestrechte fest.
- **Faire Einkommenssituation durch gleichen Lohn für Männer und Frauen**  
Anrechnung der Vordienstzeiten für ein faires Einkommen in der Pension.

Fotolia/Alexandr Bognat

# Aufwärtstrend der Konjunktur

*Optimistische Aussichten der Wirtschaftsentwicklung. Intelligentes Sparen und Investieren ist für Kärnten richtungsweisend.*

Die Konjunkturerhebung der AK zu Fragen der Auftragslage, Neueinstellung und Personalabbau sowie der Situation der Facharbeiter und der geplanten Investitionen zeichnet ein positives Bild für die nächsten zwölf Monate.

## Potenziale Kärntens nutzen

Kärnten schneidet bei Wirtschaftsdaten und hinsichtlich der Infrastruktur überdurchschnittlich gut ab. Eine hervorragende Fachkräfteausbildung und die Lage Kärntens als Schnittpunkt dreier Kulturen bieten eine solide Basis und den Raum für Start-ups und Betriebsansiedlungen. Leitbetriebe von internationalem Ruf und Unternehmen, die eine Vorreiterrolle bei der Nutzung von erneuerbaren Energien einnehmen, bieten zusätzlich inspirierenden Raum für Betriebsansiedlungen.

## Geplante Investitionen

Die Entwicklung der Auftragslage für die nächsten zwölf Monate sehen die Befragten optimistisch. Aufgrund dieser Einschätzung steigen auch die Investitionsersparungen. 46 Prozent rechnen vor



Vorstellung der aktuellen AK-Konjunkturdaten beim Pressegespräch der Arbeiterkammer Kärnten.

allem mit sogenannten „baulichen Investitionen“ in ihrem Betrieb, gefolgt von „maschinellen Investitionen“ mit 36,8 Prozent. An dritter Stelle mit 15,2 Prozent werden Umweltschutzinvestitionen erwartet.

## Personaleinstellungen

Die Beschäftigungsaussichten schlagen sich laut Einschätzung der Betriebsräte für das Jahr 2017 positiv nieder. Mit 45,4 Prozent ist die Anzahl jener Betriebsräte, die mit Neueinstellungen rechnen, um mehr als sieben Prozentpunkte gestiegen. 2015 lag der Wert noch bei 38 Prozent.

## PROFI-tipp

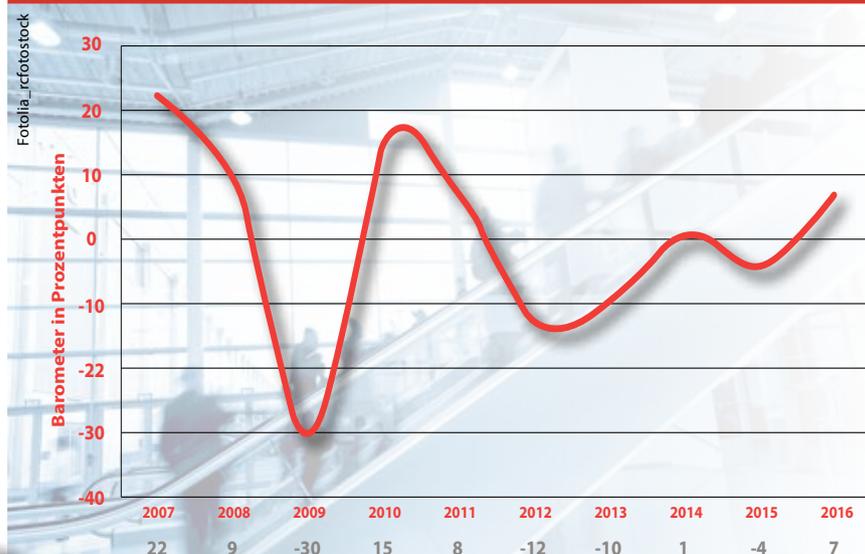


AK-Wirtschaftsexperte Hans Pucker

## Maßnahmen zur Ausbildung von Fachkräften gefordert

Der Bedarf an Fachkräften ist in den Betrieben nach wie vor vorhanden und im Vergleich zum Vorjahr um mehr als sechs Prozent gestiegen. Mit rund 31 Prozent sprechen fast ein Drittel der Betriebsräte von einem Facharbeitermangel. Dieser Wert ist zwar im Unterschied zum Vorjahr gestiegen, bleibt jedoch im Bereich des Durchschnitts der letzten neun Jahre. Einen überdurchschnittlich hohen Mangel an Fachkräften melden die Branchen Erziehung und Unterricht, Bau, Kunst, Unterhaltung und Erholung sowie Gesundheits- und Sozialwesen. Der Mangel an Fachkräften ist schon seit Jahren bekannt. Ohne Impulse von Seiten der Wirtschaft wird sich dieser aber auch nicht wesentlich verändern.

## AK-KONJUNKTURBAROMETER



## MINI-tipp

## Konjunktur in Kärnten 2016

Die Konjunkturerhebung der Arbeiterkammer Kärnten ist ein wichtiger Gradmesser für die Wirtschaftslage in Kärnten. Betriebsräte, die stellvertretend für 57.000 Beschäftigte stehen, geben Auskunft über ihre Erwartungen zur zukünftigen Auftragslage sowie Neueinstellungen in Kärnten. Weiters stehen neben geplanten Investitionen und Investitionsbereichen auch die Fragen des Facharbeitermangels und Personalabbaus im Zentrum der Erhebung.



[kaernten.arbeiterkammer.at/konjunktur](http://kaernten.arbeiterkammer.at/konjunktur)

## Aus für Plastiksackerl im Supermarkt

Viele Supermärkte wollen Beitrag zum Umweltschutz leisten.



Ab 2017 verzichten viele heimische Unternehmen auf den Verkauf von Einweg-Plastiktragetaschen.

Rund eine Milliarde Plastiksackerln werden laut Greenpeace jedes Jahr alleine in Österreich ausgegeben – viele davon gratis. Neun von zehn werden ein einziges Mal benutzt, bevor sie auf dem Müll landen. Dies stellt eine große Belastung für die Umwelt dar. Viele Geschäfte setzen deshalb Aktionen gegen diese Verschwendung. Große Supermarktketten wollen Plastiksackerln ab 2017 ganz aus ihren Geschäften verbannen.

### Alternativen zum Plastiksackerl

Mit 1. Jänner 2017 soll die Umstellung von Plastik- auf Papier-, Stoff- und Permanent-Tragetaschen erfolgen. Im Laufe des ersten Halbjahrs 2017 soll das Plastiksackerl endgültig ausgedient haben. Den Kunden werden in den Märkten zukünftig nur mehr kostenpflichtige Papier- bzw. Permanent-Tragetaschen aus unterschiedlichen Materialien für den Einkauf angeboten.

### „Obstsackerln“ bleiben

Ausgenommen sind lediglich die Frischebereiche in den Obst- und Gemüseabteilungen. Die durchsichtigen „Knotenbeutel“ aus Plastik wird es weiterhin geben, diese sollen allerdings nicht mehr zur freien Entnahme bei den Kassen aufliegen.

### Bekleidung: kostenpflichtige Sackerln?

Anders als in Supermärkten sieht es etwa noch im Bekleidungshandel aus. Hier ist das Gratis-Plastiksackerl noch normal – allerdings auch nicht mehr überall.

[kaernten.arbeiterkammer.at/konsument](http://kaernten.arbeiterkammer.at/konsument)

# Schokoladen-Test: Ganz schön bitter!

Jede dritte Bitterschokolade ist mit Mineralölen oder Schadstoffen verunreinigt. Fünf Produkte fielen im Test durch.

Bei einer Untersuchung des Vereins für Konsumenteninformation (VKI) wurden in sieben von 20 Sorten Bitterschokolade Rückstände von Mineralölen gefunden. Geprüft wurden im Rahmen des Tests unerwünschte Inhaltsstoffe sowie Geschmack und Kennzeichnung. Es gibt allerdings auch Erfreuliches zu berichten: Die beste Schokolade stammt aus fairem Handel und ist ein Bioprodukt.

### Mineralöle in der Schokolade

Mineralölbestandteile können auf verschiedenen Wegen in Lebensmittel gelangen. Mögliche Quellen sind z. B. Druckfarben aus recycelten Altpapier-Verpackungen, Schmieröle aus Produktionsanlagen, Abgase aus Industrie und Verkehr. Die Schokoladen von Heidi, J. D. Gross, Merci, Choceur und Berger enthalten deutlich nachweisbare Mengen an aromatischen Mineralölbestandteilen.

„Solche Stoffe haben in Lebensmitteln nichts verloren“, sagen die VKI-Experten. Lidl (J. D. Gross) und Hofer (Choceur) haben bereits versichert, die betreffenden Produkte aus dem Verkauf zu nehmen.

Na Mahlzeit! Schokolade aus dem heimischen Handel ist oft mit Mineralöl und anderen Schadstoffen „verunreinigt“.

Fotolia/pathdoc

## Testergebnisse Bitterschokolade

bei gleicher Punktezahl Reihung nach Preis/100 g in €

Marke	Bezeichnung	Kakaoanteil in %	Füllmenge in g	Preis/100 g in €	Testurteil
GEPA	Zarte Bitter 70 %	70	100	1,99	gut (78)
Alnatura	Feine Bitter	70	100	2,27	gut (76)
Lindt Excellence	Mild 70 %	70	100	1,97	gut (69)
Dennree	Zartbitter	70	100	1,24	gut (68)
Lindt Excellence	70 %	70	100	1,86	gut (67)
Spar Premium	Noir 72 %	72	100	1,59	gut (64)
Suchard	Sensations 70 % Noir Intense	70	100	1,85	gut (64)
EZA	Carino	70	100	2,49	gut (64)
Rapunzel	70 % Kakao	70	80	2,74	gut (63)
Vivani	Feine Bitter	71	100	2,09	durchschnittlich (40)
Maestrani	72 % Cacao	72	80	2,77	durchschnittlich (40)
Leschanz	Edel-Bitter 70 %	70	100	3,99	durchschnittlich (40)
Tiroler Edle	mit Edelbitter-Schokolade	70	50	7,18	durchschnittlich (40)
Spar Premium	Bio-Dunkle Schokolade <sup>1)</sup>	70	50	3,98	weniger zufriedenstellend (38)
Ritter Sport	Edel-Bitter	73	100	1,69	weniger zufriedenstellend (28)
Heidi	75 %	75	80	2,18	nicht zufriedenstellend (19)
J. D. Gross	Ecuador	70	125	0,95	nicht zufriedenstellend (16)
Merci	Edelbitter 72 %	72	100	1,89	nicht zufriedenstellend (16)
Berger	Edelbitter	70	70	6,64	nicht zufriedenstellend (4)
Choceur	75 % Cacao	75	100	0,95	nicht zufriedenstellend (0)

Zeichenerklärung: ● = ja ○ = nein <sup>1)</sup> ohne herstellereigene Programme <sup>2)</sup> polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe <sup>3)</sup> GEPA Fair+ <sup>4)</sup> Fairtrade <sup>5)</sup> Hand in Hand <sup>6)</sup> führt zur Abwertung <sup>7)</sup> mit Kakao aus Peru, Edition Zotter <sup>8)</sup> UTZ **Beurteilungsnoten:** sehr gut (++), gut (+), durchschnittlich (○), weniger zufriedenstellend (–), nicht zufriedenstellend (––)



### Schadstoffe aus dem Boden

Kakaopflanzen können je nach Bodenbeschaffenheit Aluminium und Cadmium anreichern. Schokoladen mit hohem Kakaoanteil sind daher potenziell mit Aluminium und Cadmium belastet. Bei Schokolade also nur hin und wieder zugreifen. Ein Argument dafür ist auch der hohe Energiegehalt.

### Über Geschmack lässt sich streiten

Den Testern schmeckten neben Maestrani ausgerechnet die Testverlierer Heidi, J. D. Gross, Merci Edelbitter und Berger am besten. Von diesen fünf Schokoladen schnitt einzig und allein Maestrani bei den Laboranalysen tadellos ab, Beanstandungen gab es bei der Kennzeichnung – daher nur ein durchschnittliches Testurteil.

### Die Testsieger

Die „Zarte Bitter“ von GEPA, ein fair gehandeltes Bioprodukt, ist die beste Schokolade im Test. Knapp dahinter: Alnatura, ebenfalls ein Bioprodukt.

**konsument.at/  
bitterschokolade12016**  
(kostenpflichtig)

### PROFI-tipp



AK-Konsumentenschützer Mario Drussnitzer

### Girokonto-Kündigung: Beim Wechsel Preise vergleichen!

Die AK rät Konsumenten, einen kühlen Kopf zu bewahren, wenn die Hausbank die Kontoverbindung ändern möchte. Das Verbraucherzahlungskontogesetz, das im September 2016 in Kraft getreten ist, erleichtert den Bankwechsel. Es gibt Spielregeln, an die sich jede Bank halten muss. Es ist nun gesetzlich geregelt, dass Banken einen Kontowechsel-Service anbieten müssen. Das betrifft die alte Hausbank, aber auch die Bank, zu der das Konto verlegt wird. Achtung: Vor einem Wechsel Kontokonditionen vergleichen, denn die Kostenunterschiede sind enorm! Behalten Sie immer die Gesamtkosten – also die Summe der Preise für alle möglichen Zahlungsverkehrstransaktionen – im Auge, denn auch Kleinvieh macht Mist.

### MINI-tipp

### Hilfe im Konto-Dschungel

Sie suchen das günstigste Girokonto, die beste Sparform mit den höchsten Zinsen, die besten Bausparer im Lande oder den fairsten Kredit? Der Bankenrechner der Arbeiterkammer zeigt, welche Angebote Ihren Bedürfnissen entsprechen. Insgesamt sechs Rechner stehen Ihnen zur Verfügung, um sich im Dschungel der Bank-Angebote zurechtzufinden. Abgestimmt auf Ihre individuelle Situation erhalten Sie ein Ranking der aktuellen Angebote. So finden Sie heraus, welche Tarife für Sie am ertragreichsten sind und wo Sie Spesen vermeiden.

**ak-bankenrechner.at**

Eigenmarke	Aus biologischer Landwirtschaft	Fairer Handel <sup>(1)</sup>	MINERALÖLRÜCKSTÄNDE 10 %	PAK <sup>(2)</sup> 10 %	ALUMINIUM 10 %	CADMIUM 20 %	VERKÖSTUNG 40 %	KENNZEICHNUNG 10 %
○	●	● <sup>3)</sup>	++	++	+	○	+	++
○	●	○	+	++	○	+	+	++
○	○	○	+	○	+	+	+	++
●	●	○	++	++	++	○	○	++
○	○	○	++	+	○	+	+	○
●	○	○	++	○	-	○	+	++
○	○	○	+	○	-	++	○	++
○	●	● <sup>4)</sup>	++	+	+	○	○	++
○	●	● <sup>5)</sup>	+	+	--	○	+	○
○	●	● <sup>6)</sup>	++	+	+	+	+	-- <sup>5)</sup>
○	●	○	++	+	-	-	+	-- <sup>5)</sup>
○	○	○	++	++	+	+	+	-- <sup>6)</sup>
●	●	● <sup>7)</sup>	- <sup>5)</sup>	++	++	+	+	++
○	○	○	- <sup>5)</sup>	○	--	○	+	++
○	○	○	-- <sup>5)</sup>	+	--	+	++	++
○	○	○	-- <sup>5)</sup>	+	--	+	++	++
○	○	○	-- <sup>5)</sup>	++	-	++	++	-- <sup>6)</sup>
●	○	● <sup>8)</sup>	-- <sup>5)</sup>	○	--	○	+	++

... für CADMIUM und für ALUMINIUM: sehr niedrig (++) , niedrig (+) , durchschnittlich (○) , hoch (-) , sehr hoch (--)  
 ... für KENNZEICHNUNG: entspricht (++) , Verbesserungsbedarf (○) , entspricht nicht (--)  
**Prozentangaben** = Anteil am Endurteil  
 Preise: September 2016



## Schneeräumung: Hausbesitzer haften

Im Winter haben Eigentümer zahlreiche Pflichten.



Wenn über Nacht Schnee fällt, sollten Grundstückseigentümer früher aufstehen.

Für Haus- und Wohnungseigentümer gelten im Winter ganz klare Pflichten. Diese betreffen Schneeräumung, Streupflicht, Entfernung von Eiszapfen und Vorbeugung von Schäden durch Dachlawinen.

### Zwischen 6.00 und 22.00 Uhr

Die Pflicht zur Schneeräumung trifft zunächst alle Hauseigentümer im Ortsgebiet, die über öffentlich zugängliche Grundstücke oder Wege verfügen. Sie müssen zwischen 6.00 und 22.00 Uhr dafür sorgen, dass Gelände oder Wege sicher begehbar und von Schnee und Eis befreit sind. Geräumt werden müssen Gehsteige, Gehwege und Stiegenanlagen, die dem öffentlichen Verkehr dienen und weniger als drei Meter von der Liegenschaft entfernt sind. Ist kein Gehsteig vorhanden, muss der Straßenrand auf der Breite von einem Meter geräumt werden.

### Haftung bei Unfällen

Kommt ein Grundstückseigentümer der Schneeräumung und der Streupflicht nicht nach, droht nicht nur eine Strafe aufgrund der Straßenverkehrsordnung, sondern auch Schadenersatz.

### Dach räumen

Eiszapfen und Schneewechten auf Dächern sind zu entfernen. Die gefährdeten Straßenstellen sind während der Räumung abzusichern. Das Aufstellen von Warnhinweisen oder Latten ist nur eine Sofortmaßnahme und entbindet den Eigentümer nicht von einer ordnungsgemäßen Dachreinigung.

# Fußpflege und Co. im AK-Preisvergleich

Die AK hat 18 Kosmetikstudios getestet. Die Preisunterschiede sind zum Teil erheblich. Konsumenten sollten Preisvergleiche anstellen.

Kosmetikbehandlungen boomen: Schöne Nägel, glatte Beine und eine härchenfreie Bikinizone sind heute für viele Frauen ein absolutes Muss. Die Angebote werden immer vielfältiger und Preisvergleiche damit schwieriger.

### ■ 18 Kosmetikstudios im Test

Die Konsumentenberatung der Arbeiterkammer Kärnten hat im Herbst in 18 Kosmetikstudios in Klagenfurt die Preise für Maniküre und Pediküre mit und ohne Nagellack, für das Färben von Wimpern und Augenbrauen sowie die Enthaarung von Beinen und der Bikinizone erhoben. Die Preisunterschiede sind beachtlich.

### ■ 200 Prozent Preisunterschied

Die größte Preisdifferenz stellten die AK-Konsumentenschützer beim Färben von Wimpern und Augenbrauen fest. So kostet das Färben von Augenbrauen im teuersten Geschäft 18 und im günstigsten 6 Euro. Das ist eine Differenz von 12 Euro oder 200 Prozent. Beim Wimpernfärben müssen Konsumenten mit Preisen zwischen 7,50 Euro und 15 Euro rechnen.

### ■ Schöne Nägel

Aber auch bei Maniküre und Pediküre gibt es erhebliche Preisunterschiede. So kostet zum Beispiel eine Maniküre mit Nagellack im teuersten Geschäft 35 Euro und ist damit doppelt so teuer wie beim billigsten Dienstleister, wo für diese Behandlung 17,50 Euro verrechnet werden. Ohne Nagellack liegen die Preise für eine Maniküre zwischen 15 und 29 Euro.

### ■ Gepflegte Füße

Für die günstigste Pediküre mit Nagellack zahlen Konsumenten 29 Euro, für die teuerste 48 Euro – das ist immerhin ein Unterschied von 19 Euro. Für die Fußpflege ohne Nagellack zahlt man zwischen 25 und 42 Euro.



## AK ersparte Konsumentin 5.000 Euro!

Frau blieb auf Kreditschulden ihres Exmannes sitzen.

Einen Kreditvertrag in der Höhe von 152.934 Schilling unterzeichnete ein Ehepaar anfang der 80er-Jahre, um ein neues Auto für den Mann zu kaufen. 1983 erging über die Forderung ein Versäumungsurteil mit 18 Prozent Zinsen. Der Ehemann kam bis auf Weiteres für die Forderungen auf. Doch dann folgten die Scheidung und das böse Erwachen

■ **Teures Enthaaren**

Noch deutlicher werden die Preisunterschiede beim Harzen der Bikinizone: Dieses kostet im billigsten Salon 11 Euro und im teuersten Salon 25 Euro, was einen Preisunterschied von 14 Euro oder 127 Prozent ausmacht. Das Haarentfernen der Beine bis zum Knie kostet zwischen 22 und 36 Euro.

■ **AK rät: Preise vergleichen**

Die Arbeiterkammer empfiehlt daher den Konsumenten, in jedem Fall genaue Preisvergleiche anzustellen, weil dadurch viel bares Geld gespart werden kann. Die komplette Erhebung finden Sie auf der Website der Arbeiterkammer Kärnten zum Download.

 [kaernten.arbeiterkammer.at/kosmetik](http://kaernten.arbeiterkammer.at/kosmetik)



Fotolia/Valua Vitaly

*Finger- und Zehennägel brauchen jede Menge Aufmerksamkeit. Wer seine Nägel schön und gesund erhalten möchte, sollte ihnen darum konsequent Gutes tun.*

für die Frau. Im Jahr 2008 erhielt diese über ein Inkassobüro die Aufforderung, einen Kredit-Restbetrag in der Höhe von 9.926,48 Euro an eine heimische Bank zu begleichen. Die Frau konnte aber für diesen Betrag nicht aufkommen. Die nächste Aufforderung vom Inkassobüro erhielt die Konsumentin erst am 30. 12. 2015. Zwischenzeitlich hatte sich die Gesamtforderung der Bank auf 4.807,82 Euro reduziert.

**AK verhalf zu 4.807 Euro**

Die verzweifelte Frau suchte daraufhin Hilfe bei der Arbeiterkammer Kärnten. Die Konsumentenschützer brachten den Einwand der Verjährung bei der Bank ein – mit Erfolg. Im Februar 2016 erhielt die Konsumentin die Nachricht, dass die Bank die Forderung einstellt. Nach Abzug

der geleisteten Zahlungen und der Minderung durch die Bank hat die AK der Konsumentin einen Betrag von 4.807 Euro erspart.

 **Konsumentenschutz 050 477-2000**



iStock/Maica

*Böses Erwachen nach der Scheidung: Kärntnerin sollte für den Kredit ihres Exmannes haften.*

**PROFI-tipp**



AK/Heige Bauer

AK-Konsumentenschützerin Angelika Wurzer

**Gutscheine: Nicht zu lange mit dem Einlösen warten**

Gutscheine sind grundsätzlich 30 Jahre lang gültig. Aber: Viele Unternehmen verkürzen die Geltungsdauer. Befristungen von zwei Jahren oder weniger sind aber nur mit einem triftigen Rechtfertigungsgrund des Unternehmers möglich. Nach Ablauf einer unzulässigen Befristung muss der Gutschein entweder akzeptiert oder verlängert werden. Oder die Konsumenten müssen den Wert des Gutscheins ersetzt bekommen. Anders sieht es jedoch aus, wenn das Geschäft, in dem der Gutschein einzulösen ist, in Konkurs geht. Dann kann man den Wert des Gutscheins nur mehr als Forderung im Konkursverfahren anmelden. Wenn es sich um kleinere Gutscheinbeträge handelt, zahlt sich das jedoch meistens nicht aus.

**MINI-tipp**

**Kein Recht auf Umtausch**

Der Umtausch ist gerade nach Weihnachten ein großes Thema. Ein gesetzliches Umtauschrecht besteht aber nicht. Der Umtausch muss explizit vereinbart worden sein – z. B. auf der Rechnung. Viele Händler räumen allerdings ein freiwilliges Umtauschrecht ein. Falls man nichts Passendes findet, gibt es in den meisten Fällen einen Gutschein. Oft muss die Ware auch originalverpackt oder zumindest unbenutzt sein. Ist das Geschenk beschädigt oder kaputt, haben Konsumenten einen gesetzlichen Gewährleistungsanspruch.

 [kaernten.arbeiterkammer.at/einkauf](http://kaernten.arbeiterkammer.at/einkauf)

# Die sieben besten Steuertipps für 2017

*Noch keine Vorsätze für 2017 gemacht? Dann wäre die Arbeitnehmerveranlagung doch eine gute Idee: Holen Sie Ihr Geld zurück!*

## Negativsteuer bei niedrigem Einkommen

Wenn man wenig verdient oder nicht das gesamte Jahr über gearbeitet hat, lohnt sich die Arbeitnehmerveranlagung besonders häufig: Die Einkünfte werden auf das ganze Jahr verteilt und zu viel bezahlte Lohnsteuer zurückgezahlt.

## Geld zurück für Alleinverdienende

Die Absetzbeträge für alleinerziehende und alleinverdienende Personen sind jeweils von der Anzahl der Kinder abhängig. Beim Alleinverdienerabsetzbetrag dürfen die Partner höchstens 6.000 Euro im Jahr dazuverdienen und man muss für mindestens ein Kind mehr als sechs Monate die Familienbeihilfe beziehen.

## Kinderbetreuungskosten absetzen

Von den Kosten für Kinderbetreuung kann man unter bestimmten Voraussetzungen bis zur Vollendung des zehnten Lebensjahres pro Kind bis zu 2.300 Euro absetzen. Für behinderte Kinder mit er-

höhter Familienbeihilfe können Kinderbetreuungskosten bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres abgeschrieben werden. Die Betreuung muss allerdings in einer institutionellen Kinderbetreuungseinrichtung oder von pädagogisch qualifiziertem Personal durchgeführt werden.

## Pendlerpauschale

Arbeitnehmer, deren Wohnort von der Arbeit zumindest 20 Kilometer entfernt liegt, können die kleine Pendlerpauschale bei der Arbeitnehmerveranlagung geltend machen. Die große Pendlerpauschale gibt es bereits ab mindestens zwei Kilometer Entfernung, sofern die Benützung von öffentlichen Verkehrsmitteln zumindest für die Hälfte des Weges unzumutbar ist.

## Spenden und Kirchenbeitrag absetzen

Spenden an bestimmte Organisationen sind bis zu einem Höchstbetrag von zehn Prozent der Einkünfte des laufenden Jahres als Sonderausgaben von der Steuer ab-

*Ersparen Sie sich das Grübeln: Tipps der AK bei der Steuerklärung beachten und bares Geld zurückbekommen.*



## Steuerbegünstigungen für Familien

*Welcher Unterschied besteht zwischen dem Alleinverdiener- und Alleinerzieherabsetzbetrag?*

### Alleinverdienerabsetzbetrag (AVAB)

Der AVAB steht Ihnen zu, wenn Sie oder Ihr (Ehe-)Partner für mindestens ein Kind mehr als sechs Monate im Kalenderjahr Familienbeihilfe bezogen und mehr als sechs Monate im Kalenderjahr in einer Ehe, Lebensgemeinschaft oder eingetragenen Partnerschaft gelebt haben. Weitere Voraussetzung ist, dass Ihr (Ehe-)Partner nicht mehr als 6.000 Euro/Jahr verdient hat.

### Alleinerzieherabsetzbetrag (AEAB)

Der AEAB steht Ihnen zu, wenn Sie mehr als sechs Monate im



Kalenderjahr für mindestens ein Kind Familienbeihilfe bezogen und mehr als sechs Monate im Kalenderjahr nicht in einer Ehe, Lebensgemeinschaft oder eingetragenen Partnerschaft gelebt haben.

### Höhe des AVAB/AEAB

Der AVAB oder der AEAB beträgt 494 Euro bei einem Kind, für das Sie Familienbeihilfe erhalten; 669 Euro bei zwei Kindern, für die Sie Familienbeihilfe erhalten, plus 220 Euro für das dritte und jedes weitere Kind, für das Sie Familienbeihilfe erhalten.

 [kaernten.arbeiterkammer.at/steuer](http://kaernten.arbeiterkammer.at/steuer)



Fotolia/berndbodo

## Nicht verschenken

Im Durchschnitt bringt der Lohnsteuerausgleich für die Kärntner einen Betrag von

■ 250 EURO

Jeder Arbeitnehmer kann über [finanzonline.at](http://finanzonline.at) oder über Steuerformulare vom Finanzamt sein Geld zurückzuholen. Die Experten der Arbeiterkammer helfen dabei.

setzbar. Das Gleiche gilt für die Kirchenbeiträge mit bis zu 400 Euro jährlich.

## Aus- und Fortbildungskosten

Aus- und Fortbildungskosten, die durch Ihren Beruf veranlasst sind und von Ihnen auch selbst bezahlt werden, können Sie bei der Steuer berücksichtigen lassen. Weiterbildung lohnt sich also auch bei der Steuer. Die Kosten für grundsätzliche kaufmännische oder bürotechnische Kurse, wie zum Beispiel ein Buchhaltungskurs oder der Europäische Computer-Führerschein, den Sie selbst bezahlt haben, können Sie als Werbungskosten immer von der Steuer abziehen.

## Betriebsratsumlage

Die Betriebsratsumlage, die gleich vom Arbeitgeber einbehalten wird, wirkt sich noch nicht steuermindernd aus. Ist das nicht der Fall, lohnt es sich, die gesamte Betriebsratsumlage unter „Sonstige Werbungskosten“ bei der Arbeitnehmerveranlagung einzutragen.

 [kaernten.arbeiterkammer.at/steuer](http://kaernten.arbeiterkammer.at/steuer)

## Automatischer Steuerausgleich

Eine automatische Steuerveranlagung erfolgt, wenn aus der Aktenlage anzunehmen ist, dass nur lohnsteuerpflichtige Einkünfte bezogen werden und die Veranlagung zu einer Steuergutschrift führt. Außerdem dürfen keine Werbungskosten und von der Datenübermittlung nicht erfasste Sonderausgaben, außergewöhnliche Belastungen oder antragsgebundene Freibeträge (Kinderfreibetrag) oder Absetzbeträge (z. B. Unterhaltsabsetzbetrag, Alleinvertiener/ Alleinerzieherabsetzbetrag) geltend gemacht werden. Diese Vorschrift, die erstmalig 2017 für das Veranlagungsjahr 2016 gilt, dient somit ausschließlich dem Interesse der Steuerpflichtigen, die damit unabhängig von einem Antrag in den Genuss einer Steuerrückerstattung kommen können.

Dem Arbeitnehmer bleibt es frei, innerhalb von 5 Jahren nach Ablauf des Kalenderjahres manuell einen Antrag zur Arbeitnehmerveranlagung abzugeben. In diesem Fall wird die automatische Arbeitnehmeranlagung korrigiert.

 Steuer 050 477-3000



Mit Jänner 2016 startete die antraglose (automatische) Arbeitnehmerveranlagung.

Fotolia/arahamar

## PROFI-tipp



AK/Helge Bauer

AK-Steuerexperte Horst Hoffmann

## Auch Katastrophenschäden sind steuerlich absetzbar

Zu den Katastrophenschäden zählen Schäden im Zusammenhang mit Hochwasser, Erdbeben, Vermurungen, Lawinen, Sturm, Erdbeben und Felssturz. Steuerlich können Sie Kosten absetzen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Beseitigung der Katastrophenfolgen stehen. Dazu werden beispielsweise die Beseitigung von Wasser- und Schlammresten sowie die Beseitigung von unbrauchbar gewordenen Gegenständen gezahlt. Schadensbeseitigung gilt auch bei Zweitwohnsitzen! Weiters können Kosten für Reparatur und Sanierung beschädigter Gegenstände wie z. B. von Wohnhäusern und Wohnungen abgesetzt werden. Am Zweitwohnsitz sind Kosten für Reparaturen und Sanierungen nicht abzugsfähig.

## MINI-tipp

### Infos Steuerrecht

Die Broschüre „Steuerrecht auf einen Blick 2016“ vereint die wichtigsten Informationen zur Arbeitnehmerveranlagung wie z. B. Absetzbeträge und Sonderausgaben oder außergewöhnlichen Belastungen.



### Arbeitszeitkalender

Viele Aufgaben und noch keinen Überblick. Mit dem neuen Arbeitszeitkalender 2017 verpassen Sie so schnell keinen Termin mehr. Jetzt telefonisch bestellen oder persönlich in den AK-Bezirksstellen abholen.

 Bestelltelefon 050 477-2553

# Die häufigsten Irrtümer im Arbeitsrecht

Wer seine Rechte im Job nicht kennt, zahlt im Streitfall oft drauf. Bevor Sie etwas unterschreiben, fragen Sie nach! Die Arbeiterkammer gibt Ihnen auf die am häufigsten gestellten Fragen eine klare Antwort.

§

**„Ich kann im Krankenstand nicht gekündigt werden.“**

Eine Kündigung im Krankenstand ist leider möglich. Aber der Arbeitgeber muss klare Fristen und Termine einhalten. Ihr Anspruch auf Lohnfortzahlung im Krankheitsfall bleibt aber bestehen. Gehen Sie im Krankenstand nicht auf eine einvernehmliche Lösung ein! Sie könnten damit bares Geld verlieren.

§

**„Im Krankenstand brauche ich die ersten drei Tage keine Bestätigung vom Arzt.“**

Doch, wenn der Arbeitgeber darauf besteht, müssen Sie eine Bestätigung durch Ihren Arzt schon ab dem 1. Tag vorlegen. Beachten Sie: Melden Sie den Krankenstand immer unverzüglich beim Chef!

§

**„Überstunden müssen gemacht werden.“**

Nicht immer: Sie können Überstunden ablehnen, wenn Sie wichtige persönliche Gründe haben. Etwa, wenn Sie Kinder betreuen müssen.

§

**„Über meinen Urlaub darf der Chef allein bestimmen.“**

Nein, der Urlaub muss zwischen Ihrem Chef und Ihnen einvernehmlich vereinbart werden. Wenn ein Urlaub bewilligt wurde, kann er Ihnen nicht mehr gestrichen werden – außer es gibt wichtige wirtschaftliche Gründe.

§

**„Unfaire Klauseln im Arbeitsvertrag gelten nicht, auch wenn ich sie unterschrieben habe.“**

Was Sie unterschreiben, gilt leider doch, solange es nicht dem Gesetz widerspricht – und sei es auch noch so unfair. Daher Verträge vorher genau kontrollieren!

Fotolia/denisismagilov

Viele Dinge im Job können Kopfzerbrechen bereiten. Die Arbeiterkammer hat alle Infos und verhilft Arbeitnehmern zu ihrem Recht!

## In jedem Fall: AK kämpft für Ihr Recht

Der Beruf eines Kellners ist mit harter Arbeit verbunden, wie auch bei jenem Kärntner, der bereits seit 16 Jahren im selben Betrieb arbeitet. Seine Lohnauszahlung wurde von Monat zu Monat verzögert oder erfolgte nur teilweise. Ohne Lohnzettel und nur mit in Raten bezahltem Lohn musste der Mann seine monatlichen Fixkosten abdecken. Auch der Urlaubsanspruch verfiel, weil der Dienstnehmer immer

wieder einspringen musste und seinen Urlaub verschob.

### AK verhalf zu Geld

Nach jahrelanger Zurückhaltung wandte sich der Kellner an die Arbeiterkammer Kärnten. Eine rechtmäßige vorzeitige Beendigung des Dienstverhältnisses wurde erklärt und der Anspruch auf Abfertigung und Urlaubersatzleistung durchgesetzt.

§

**„Bei einer einvernehmlichen Lösung gelten die üblichen Regeln einer Kündigung.“**  
Bei einer „Einvernehmlichen“ gibt es keine Fristen und Termine – das Dienstverhältnis endet zu dem Zeitpunkt, den Sie vereinbart haben. Einmal unterschrieben kann eine „Einvernehmliche“ einseitig nicht mehr zurückgenommen werden.

§

**„Ich kann ohne vorherige Abmahnung nicht entlassen werden.“**  
Nur in Ausnahmefällen muss der Chef vorher abmahnen. Eine Entlassung ist keine Kündigung. Sie ist die fristlose Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch den Chef.

§

**„Die Kündigung muss mir der Chef immer schriftlich mitteilen.“** Eine Kündigung gilt im Allgemeinen auch, wenn sie mündlich oder per Boten ausgesprochen wird. Ab dann laufen Ihre Fristen, um gegen die Kündigung vorzugehen.

§

**„Als Behinderter habe ich mehr Urlaub.“**  
Nicht automatisch. Es gibt Anspruch auf Zusatzurlaub – sofern dies im Kollektivvertrag, Dienstrecht oder in Betriebsvereinbarungen vorgesehen ist. Es gibt Anspruch auf den Lohnsteuerfreibetrag bzw. Steuerbegünstigungen.

 [kaernten.arbeiterkammer.at/recht](http://kaernten.arbeiterkammer.at/recht)  
 **Arbeits- und Sozialrecht 050 477-1000**

**PROFI-tipp**



AK/Helge Bauer

AK-Rechtsexperte Christoph Lorber

**Weihnachtsgeld ist im Kollektivvertrag geregelt**

Das Weihnachtsgeld (Weihnachtsremuneration) zählt wie das Urlaubsgeld (Urlaubszuschuss) zu den Sonderzahlungen. Es gibt keinen gesetzlichen Anspruch auf Sonderzahlungen. Ob der Anspruch auf Weihnachtsgeld besteht, in welcher Höhe und wann, ist im jeweiligen Branchenkollektivvertrag oder im Einzelarbeitsvertrag geregelt. Kommt kein Kollektivvertrag zur Anwendung und wurde die Bezahlung des Weihnachtsgeldes auch nicht vertraglich vereinbart, erhalten Sie kein Weihnachtsgeld! Meistens beträgt das Weihnachtsgeld ein Monatsgehalt oder einen Monatslohn und es ist im November oder Dezember fällig. Der Kollektivvertrag oder der Einzelarbeitsvertrag kann aber eine andere Regelung vorsehen.

**Neu bei Gesundheitsberufen**

Die Arbeiterkammer erstellt ein Register für Gesundheitsberufe.

2016 wurde ein Gesetz beschlossen, wonach Beschäftigte in Gesundheitsberufen in einem Register erfasst werden. Die AK ist mit dieser Registrierung betraut. Ziel ist es, die erworbenen Qualifikationen im Gesundheitsbereich aufzuwerten und mehr Patientensicherheit zu gewährleisten. Registriert werden zunächst Berufstätige in der Gesundheits- und Krankenpflege sowie der gehobene medizinisch-technische Dienst. Das sind weit über 100.000 Menschen und jährlich zirka 8.000 Berufsabsolventen in Österreich.

**Aufwertung des Berufs!**

Nur wer die entsprechende Qualifikation hat, wird ins Register aufgenommen und erhält einen Berufsausweis. Damit



Fotolia/Africa Studio

Gesundheitsberufe in Österreich werden von der AK in einem Register zusammengefasst.

kann man wiederum bei den Patientenpunkten. Auch der Arbeitsplatzwechsel wird damit zum Beispiel leichter gemacht, da künftige Arbeitgeber Einblick in die Qualifikation haben. Die Registrierung läuft ab 2018.

 [arbeiterkammer.at/gesundheitsberufe](http://arbeiterkammer.at/gesundheitsberufe)

**MINI-tipp**

**Gratis App: „AK-Frag uns“**

Für Rat und Hilfe von der AK gibt es die App „AK-Frag uns“ – die Sie gratis downloaden können. Der Bankenrechner hilft, die günstigsten Konditionen zu finden. Der Brutto-Netto-Rechner zeigt, was nach Abzug von Steuer und Sozialversicherungsbeiträgen vom Lohn bleibt. Mit dem Lexikon des Arbeitsrechts kann man sich unterwegs und offline über die Rechte im Job informieren. Der Zeitspeicher hilft, Arbeitszeit und Pausen am Handy aufzuzeichnen. Der Urlaubsrechner holt maximal Freizeit für minimal Urlaub heraus.



## tipp-PROFIL

Taten sagen mehr  
als WorteTHERESIA  
MARSCHNIG

Die gebürtige Steirerin wechselte nach personellem Abbau im LKH Graz (KAGes) im Jahr 1984 nach Kärnten. Anfangs noch bei den Barmherzigen Brüdern in St. Veit tätig, führte ihr Weg bald zu den Elisabethinen nach Klagenfurt. Neben Beruf und Familie absolvierte sie von 2006 bis 2009 die FH für Gesundheitsmanagement in Feldkirchen. Ihre Söhne Daniel (27) und Gernot (30) folgen bereits ihren Fußstapfen.



## Welche Eigenschaften sind in Ihrem Job wichtig?

In unserem Berufsfeld sind Empathie sowie jemandem gut zuhören zu können besonders gefragt.

## Was schätzen Sie an den Kollegen?

Den Teamgeist, das Engagement und die Flexibilität, in anderen Abteilungen einzuspringen, wenn es nötig wird.

## Auf welche Erfolge sind Sie stolz?

Für meine Kolleginnen und Kollegen beruflich wie auch privat etwas zu erreichen.

## Bei wem holen Sie Rat?

Bei meinen Betriebsratskollegen. Dieses Netzwerk unterstützt mich und gibt wertvolle Tipps.

## Welche Reformen bewundern Sie?

Alles, was die Gewerkschaft erreicht hat. Von der Reduzierung der Arbeitsstunden bis hin zum gesetzlichen Urlaub.

## Wer sind Ihre Helden der Gegenwart?

Frauen, die Beruf und Familie unter einen Hut bringen. Dies ist keine Selbstverständlichkeit in unserer hektischen Zeit.

## Was verabscheuen Sie?

Unehrllichkeit und dass Präsentation und Rhetorik oftmals mehr zählen als dass, was wirklich in einer Person steckt.

## Was macht Sie glücklich?

Die Welt mit meinem Enkel Samuel neu zu entdecken. Das macht mich nicht nur glücklich, sondern gibt auch Energie.

## Ihre Lieblingsbeschäftigung?

Als sozialer Mensch bin ich gerne mit Freunden zusammen, um gemeinsam etwas zu unternehmen und sich auszutauschen.

## Haben Sie ein Lebensmotto?

Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar. (Antoine de Saint-Exupéry)

## tipp-DABEL

## 1 Infoabende zum Erbrecht

Ob Erbschaft, Schenkung oder Übergabe: Ab 1. Jänner 2017 treten in Österreich im Erbrecht grundlegende Neuerungen in Kraft. Für die Arbeiterkammer und die Notariatskammer war dies Anlass, um in Kärntens Bezirken kostenlose Infoabende zu veranstalten. Bis zu 150 Interessierte kamen jeweils zu den Veranstaltungen und ließen sich über die Änderungen im Erbrecht von Experten der Notariatskammer aufklären.



## 2 AK-Tagung zu „Sozialen Fragen“

Die „Sozialen Fragen im 21. Jahrhundert. Erkennen – benennen – verändern“ lautete der Titel der fünften Kärntner Gespräche zur demokratiepolitischen Bildung, die im Oktober stattfanden. Über 150 Interessierte nahmen an der Tagung mit Workshops in der AK Kärnten teil. Mit Experten wurde die gegenwärtige Schiefelage untersucht und globale wie regionale Problemlagen diskutiert. Am Bild v.l.n.r.: Franz Küberl (Caritas), Ursula Heitzer (AK), LH Peter Kaiser, Lisa Eckhart (Kabarrettistin), Heinz Pichler (AK).



Fotos: AK (4), LPD\_Peter Just, Eggenberger



### 3 Erfolgreiche AK-Wintersportbörse

Auf zum Ein- und Verkauf von Winter-sportartikeln hieß es auch heuer wieder für rund 50.000 Kärntner bei den Winter-sportbörsen der AK Kärnten. Ob Schlitten, Ski, Helme oder Eislaufschuhe – tausende Artikel gingen im November in Wolfsberg, Spittal, Villach und Klagenfurt über den „Ladentisch“. Ein Euro pro verkauften Artikel wurde dabei heuer wieder der Aktion „Licht ins Dunkel“ gespendet. AK-Präsident Günther Goach: „Die AK-Wintersportbörsen sind in Kärnten nicht mehr wegzudenken!“

### 4 PraktikerInnenseminar

Beim PraktikerInnensemi-nar der AK und des Insti-tutes für Rechtswissenschaften der Alpen-Adria-Univer-sität ging es im November um das Thema „Atypische Beschäfti-gungsformen“. Am Bild v.l.n.r.: Peter Wenig (AK), Univ.-Prof. Reinhard Resch (Johannes-Kepler-Uni Linz), Marta Glo-wacka sowie Univ.-Ass. Tho-mas Pfalz (Uni Wien) und Univ.-Prof. Christoph Kietai-bl (Uni Klagenfurt).



### 5 Bowling-Meister gekürt!

Rund 80 Spare- und Strike-Profis kämpften im No-vember beim Landesfinale der 10. AK-Bowling-Meisterschaft in der CineCity-Bowling-Arena um den Meistertitel. Den Siegerinnen und Siegern aller Bewerbe gratulierten AK-Vorstandsmitglied Christine Käferle-Maas sowie der Präsident des Landesverban-des Kärnten Sportbowling Walter Polzer.



### 6 Ofer: Focus auf gute Ausbildung

Im November besuchte AK-Präsident Goach die Firma Ofer, Karosserie-fachwerkstätte und Lackiererei am Wachsenberg in Feldkirchen. Die Firma besteht seit 1996 und hat rund 25 Mitar-beiter. Inhaber Franz Ofer legt besonde-ren Wert auf qualitativ gute Mitarbeiter, weshalb ihm die Lehrlingsausbildung im Betrieb sehr wichtig ist. Am Bild v.l.n.r.: Günther Goach, Jasmin Toss-mann, Kristin Regenfelder, Franz Ofer.

### tipp-INTERN



AK/Heide Bauer

AK-Direktor Winfried Haider

### Budget: Über 80 Prozent fließen direkt an Mitglieder

Rechtzeitig vor Jahresende wurde der Vollversammlung, dem Arbeitneh-merparlament und höchsten Gremi-um der Arbeiterkammer Kärnten, im November der Voranschlag für das Jahr 2017 vorgelegt. Das Budget um-fasst eine Gesamtsumme von rund 25,4 Millionen Euro. Der Großteil der Einnahmen kommt aus dem Pflicht-beitrag der Kärntner Arbeitnehmer-innen und Arbeitnehmer. Prognosen zufolge werden diese Einnahmen um 5,2 Prozent gegenüber dem Jahr 2016 steigen. Das ist ein positives Zeichen für die Kärntner Wirtschaftslage: Hö-here Kammerumlagen bedeuten, dass mehr Menschen in Beschäftigung ste-hen. Der sorgsame Umgang mit dem uns übertragenen Geld ist für die AK selbstverständlich. Ich bin sehr stolz darauf, dass 80 Prozent des uns zur Verfügung stehenden Budgets direkt in Serviceleistungen für Sie, unsere Mitglieder, fließen. Einen weiteren Schwerpunkt legen wir im kommen-den Jahr auf die Rückstellung für ar-beitsrechtliche Prozesse. Die Vertretung unserer Mitglieder gegen unfaire Behandlungen und unrechtmäßige Vorgehensweisen ihrer Dienstgeber vor dem Arbeitsgericht wird immer aufwendiger, erfordert immer mehr Zeit – und Geld. In den Gerichtspro-zessen geht es um immer höhere Be-träge. Keine Sorge: Wir haben perso-nell und finanziell dafür vorgesorgt, den Kärntner Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern weiterhin vollen Rückhalt gewährleisten zu können und ihnen zu ihrem Recht zu verhel-fen. Ich kann stolz bekräftigen, wir haben unsere Hausaufgaben gemacht und sind für die Zukunft gewappnet.

## PROFI-tipp



AK/Heilge Bauer

AK-Bildungsexperte Heinz Pichler

## Pflichtpraktikum: Jetzt mit der Suche beginnen!

In den Handelsschulen (HAS), Handelsakademien (HAK) und Aufbaulehrgängen (AUL) ist ein Pflichtpraktikum vorgeschrieben. Das facheinschlägige Praktikum kann am Stück oder in mehreren Phasen über die Schulzeit verteilt absolviert werden. Für die Praktikumsuche gilt: Je früher, desto besser! In großen Firmen, Banken oder öffentlichen Institutionen hat die Bewerbungszeit schon im Herbst begonnen. Meine Empfehlung: das persönliche Umfeld, Freunde oder ältere Schüler kontaktieren und um Tipps für eine Praktikumsstelle bitten. Achtung: Unter bestimmten Voraussetzungen können facheinschlägige Tätigkeiten auch als Praktikumszeit angerechnet werden. Mehr auf [akyoung.at](http://akyoung.at)

## MINI-tipp

## Gratis AK-Lerncoaching

Die kostenlose Nachhilfe der AK Kärnten in Kooperation mit den Kärntner Volkshochschulen (VHS) können einkommensschwache Familien noch bis Ende Sommer 2017 beanspruchen. In den Hauptfächern Deutsch, Englisch und Mathematik werden dazu von der VHS in Kärntens Bezirken gratis Nachhilfestunden angeboten. Anmelden können sich alle Kärntner Pflichtschüler online auf der Website der VHS.



Fotolia/Firma V

vhskt.n.at

# Bildungsgutschein fördert Gesundheit

Im 16. Jahr des AK-Bildungsgutscheins zeigt sich ein Trend: Kurse zur Förderung der Gesundheit werden immer häufiger absolviert!

Die ersten Auswertungsergebnisse für das Jahr 2016 zeigen: Bereits mehr als die Hälfte (53,2 Prozent) aller AK-Bildungsgutscheine werden in der Sparte „Gesundheit und Bewegung“ eingelöst. Die Kursprogramme der Kärntner Volkshochschulen (VHS) und des Berufsförderungsinstituts (bfi) haben dazu ein vielfältiges Angebot.

## Von Yoga bis Lauftraining

Ob Wirbelsäulengymnastik, Lauftraining, Meditation, klassische Massage, Aqua-Rücken-fit, Body-Circle oder unterschiedliche Yoga-Kurse: Mit diesen Kursen können Sie sich fit halten und profitieren damit nicht nur privat, sondern auch im Beruf. Offensichtlich benötigen immer mehr



AK/Heilge Bauer

Nutzen Sie den AK-Bildungsgutschein im Wert von 100 bis 150 Euro dafür, um einen Kurs zur Förderung Ihrer Gesundheit zu besuchen!



## Rücken-fit mit der AK

Die AK unterstützt Arbeitnehmer mit einem speziellen Sportprogramm, um den Rücken zu stärken.

Mit dem Programm „Aktiv gesund im Betrieb“ hilft der Verein „AK Sport ÖGB“ – in Zusammenarbeit mit dem ASKÖ – Arbeitnehmern dabei, wieder Rücken-fit zu werden. „All jenen, die mittels Training ihren Rücken stärken wollen, wird ein Gesamtpaket angeboten“,

betont AK-Präsident Günther Goach. Dieses beinhaltet z. B. eine Anamnese, einen sportwissenschaftlichen Check des Bewegungsapparates oder Muskelfunktionstests. Aufbauend wird ein individuelles 14-stündiges Trainingsprogramm erstellt. Eine sportwissenschaftliche Nachuntersuchung und Trainingstipps für zuhause folgen. Das Gesamtpaket kostet 198 Euro. 100 Euro werden von der AK zurückerstattet. Rücken-fit kann unabhängig vom AK-Bildungsgutschein absolviert werden!

Sport 050 477-2452



100 EURO

# BILDUNGSGUTSCHEIN

# 100 EURO

# 2017



kaernten.arbeiterkammer.at

## Ihr AK-Bildungsgutschein für 2017



### Bis zu 150 Euro

Alle Mitglieder der AK Kärnten haben Anspruch auf den AK-Bildungsgutschein im Wert von 100 Euro. Für Arbeitnehmer, die 1966 oder früher geboren wurden, sowie für Lehrlinge hat der Bildungsgutschein einen Wert von 150 Euro. Der Gutschein ist bis 31. Dezember 2017 gültig. Trennen Sie den beigefügten Gutschein einfach ab, und nutzen Sie ihn für Ihre Weiterbildung!



### Über 1.000 Kurse

Der AK-Bildungsgutschein gilt für über 1.000 Kurse, die Sie in den Weiterbildungsprogrammen der Kärntner Volkshochschulen (VHS) und beim Berufsförderungsinstitut (bfi) finden. Die Kurse sind gesondert gekennzeichnet. Die Programme finden Sie online unter [vhsktn.at](http://vhsktn.at) und unter [bfi-kaernten.at](http://bfi-kaernten.at). Die Programme können auch telefonisch oder per E-Mail angefordert werden.

### Kurs besuchen, Gutschein einlösen!

Vier Schritte zur Bildung benötigen Sie: Kurs buchen, den Beitrag bezahlen, Kurs absolvieren und danach den AK-Bildungsgutschein einlösen!

Details: Nachdem Sie den Kurs erfolgreich abgeschlossen haben, tragen Sie Ihren IBAN am Bildungsgutschein ein. Senden Sie Ihren persönlichen Bildungsgutschein, die Kursabschluss- und Zahlungsbestätigung an die AK Kärnten oder an eine der AK-Bezirksstellen. Die Adressen finden Sie auf der Rückseite. Die anteiligen Kurskosten werden von der AK Kärnten überwiesen.



[kaernten.arbeiterkammer.at/bildungsgutschein](http://kaernten.arbeiterkammer.at/bildungsgutschein)



Bildungsgutschein 050 477-4000



## Info zum AK-Bildungsgutschein



050 477-4000



[kaernten.arbeiterkammer.at/bildungsgutschein](http://kaernten.arbeiterkammer.at/bildungsgutschein)



[bfi-kaernten.at](http://bfi-kaernten.at)



[vhsktn.at](http://vhsktn.at)

P.b.>tipp<02Z033656M | AK Kärnten, 9021 Klagenfurt, Bahnhofplatz 3

Retouren an Postfach 100, 1350 Wien

### Impressum

#### Medieninhaber & Herausgeber:

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Kärnten  
9021 Klagenfurt am Wörthersee • Bahnhofplatz 3 • Telefon 050 477

#### Redaktion:

Ferdinand Hafner (CR) | Alexandra Aspernig-Dohr (CvD) | Helfried Fasser | Margit Gesierich | Verena Tischler

**Gestaltung:** Designagentur Fröhlich

**Lektorat:** onlinelektorat.at

**Titelfoto:** Fotolia/Kurhan

**Hersteller:** Druck Carinthia GmbH & Co KG • 9300 St. Veit a. d. Glan

**Verlagsort:** Klagenfurt am Wörthersee • DVR 0027502

#### Offenlegung gemäß Mediengesetz § 25:

siehe [kaernten.arbeiterkammer.at/impressum](http://kaernten.arbeiterkammer.at/impressum)